

„Herkunft ist Zukunft – auch in Zukunft soll es uns Auftrag sein, im Rahmen der Möglichkeiten unsere Heimat Gesamtirol zu erhalten.“

Sepp Kaser, Initiator des Marksteins am Latzfonsener Kreuz

10.10.2020: SÜD- UND WELSCHTIROL SEIT 100 JAHREN BEI ITALIEN

Ein Volk, eine Geschichte, eine Zukunft

SCHÜTZENBUND: Enthüllung des Marksteins in der Mitte des historischen Tirols – Feier am Latzfonsener Kreuz

LATZFONS (fr). Mit der Segnung eines „Marksteins zur Mitte des historischen Tirols“ hat der Südtiroler Schützenbund 100 Jahre nach der Annexion Südtirols und Welschtirols durch Italien ein besonderes Symbol der Verbundenheit zum Heimatland Tirol gesetzt. Schützen aus ganz Tirol sowie zahlreiche Ehrengäste und Zuschauer waren dafür am Samstag zum Latzfonsener Kreuz gekommen.

Nahe der höchstgelegenen Wallfahrtskirche Europas sprach Landeschützenkurat Christoph Waldner in seiner Predigt über die „Mitte“. Sie sei immer etwas Besonderes, sie habe eine Bedeutung – in diesem Fall eine kulturhistorische. Ehrenmajor Josef Kaser gab Einblick in die Entstehung des Marksteins und dankte neben den Sponsoren vor allem den Latzfonsener Schützen, der Glockengießerei Grassmayr sowie dem Handwerker Manfred Rauter aus Garn. Der Markstein trägt die Aufschrift „Markstein Mitte Tirols als Denkmal für die am 10. Oktober 1920 erfolgte ungerechte Teilung des Landes Tirol und als Wegweiser für eine europäische Perspektive“. Auf ihm sind die Entfernungen zu den Außengrenzen des historischen Tirols zu sehen. So sind es von Latzfons 111 Kilometer Luftlinie bis Reutte oder 120 Kilometer bis Borghetto.



In der Mitte Tirols (von links): Ehrenmajor Sepp Kaser, Bezirksmajor Florian Lechner, die Landeskommandanten Jürgen Wirth Anderlan, Thomas Saurer und Enzo Cestari, die Landtagspräsidenten Sonja Ledl-Rossmann, Josef Nogglner und Walter Kaswalder, Bürgermeister Peter Gasser und der Latzfonsener Schützenhauptmann Martin Pfattner bei der Segnung des Marksteins durch Landeschützenkurat Christoph Waldner.

Nordtirols Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann erinnerte in ihrer Ansprache an ihren Urgroßonkel, der 1919 aus dem Krieg zurückkehrte – in ein Tirol, das anders war, als er es verlassen hatte. Die Annexion habe Familien und Freunde getrennt, neue politische Grenzen sorgten für Abgrenzung statt Annäherung. Es sei daher ein besonderer Moment „im Herzen eines friedlichen Europas“, dass sich alle Landesteile an einem Ort treffen, an einem Gedenktag, der beitragen solle, dass sich die Ungerechtigkeiten von damals nicht wiederholen. Auch Südtirols Landtags-

präsident Josef Nogglner und sein Amtskollege aus Welschtirol, Walter Kaswalder, verwiesen auf die Bedeutung, im Euregio-Raum eng zusammenzuarbeiten und über politische Grenzen hinweg Annäherung zuzulassen. Die Teilung Tirols sei eine Zerreißprobe für das Volk gewesen, sagte Klausens Bürgermeister Peter Gasser. Er plädierte für ein Heimatbewusstsein in einem Europa der Vielfalt.

Die Schlussworte sprachen die 3 Schützen-Landeskommandanten: Major Enzo Cestari (Welschtirol) erklärte, dass im Sinne des Mottos „Ein Volk – eine Ge-

schichte – eine Zukunft“ dieses Zusammentreffens der Zeitpunkt für einen Neuanfang sei. Major Thomas Saurer (Tirol) bedankte sich bei allen, die mit Mut, Kraft und Herzblut den Markstein errichtet haben. Er sei ein Wegweiser für die Zukunft und die Tiroler Verbundenheit. Jürgen Wirth Anderlan (Südtirol) erklärte, dass die „Stätten, an denen damals gekämpft wurde, die unverrückbaren Grenzen Tirols“ darstellen. Denn Unrecht könne niemals Recht werden.

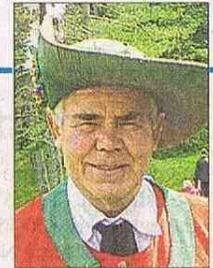
© Alle Rechte vorbehalten

BILDER auf
abo.dolomiten.it



„Wenn man um die Grenzen Alt-Tirols ein Rechteck legt und in diesem 2 Diagonalen zieht, ergibt sich genau der mit dem Markstein markierte Mittelpunkt in Latzfons.“

Josef Kaser, der Ehrenmajor des Schützenbezirkes Brixen



Markstein in den Bergen verweist auf erlittenes Unrecht

GESCHICHTE: Segnungsfeier des Denkmals „Markstein der Mitte des Historischen Tirols“ am morgigen Samstag beim Latzfonsener Kreuz

LATZFONS (ive). Morgen vor 100 Jahren ist das Land Tirol geteilt worden. Gegen den Willen der ansässigen Bevölkerung und im Widerspruch zum 9. Punkt des 14 Punkte umfassenden Maßnahmenkataloges des damaligen US-Präsidenten Woodrow Wilson wurde am 10. Oktober 1920 der südliche Teil Tirols infolge des Friedensdiktates von St. Germain von Österreich abgetrennt und von Italien annektiert. Anlässlich dieses Datums wird morgen beim Latzfonsener Kreuz ein Denkmal gesegnet, das die Mitte des Historischen Tirols markiert.

„Zur Erinnerung an das erlittene Unrecht vor 100 Jahren errichteten der Schützenbezirk Brixen und die Schützenkompanie Latzfons mit Unterstützung der Euroregion Tirol am Plus-Minus-Mittelpunkt des alten Kronlandes

Tirol einen Markstein, der mehr als nur symbolisch den Mittelpunkt Tirols charakterisieren soll“, berichtet Josef Kaser, der Ehrenmajor des Schützenbezirkes, der das Aufstellen des Marksteines initiiert hat.

Der Markstein befindet sich nahe des Schutzhauses Latzfonsener Kreuz und der 1743 errichteten Wallfahrtskirche Heiligkreuz auf Ritzlar auf 2311 Metern Meereshöhe. „Das Denkmal fügt sich gut in die Landschaft ein“, sagt Kaser. Der Sockel, auf dem eine Scheibe mit einem Außendurchmesser von 180 Zentimetern thront, wurde aus vor Ort gesammelten Steinen errichtet. In der Mitte der im Bronzeguss gefertigten Scheibe ist die Landkarte des historischen Tirols abgebildet und die jeweiligen Entfernungen zu dessen Außengrenze.



Unweit der Wallfahrtskirche und des Schutzhauses Latzfonsener Kreuz wird morgen, genau 100 Jahre nach der Teilung Tirols, ein Markstein enthüllt. Roland Mitterrutzner

„Der Markstein zeigt die Verbundenheit zum Heimatland und den Wunsch zur Landeseinheit“, berichtet Kaser. Auf dem

Denkmal selbst steht zu lesen, dass es ein Symbol für die „... ungerechte Teilung des Landes Tirol und Wegweiser für eine Europäi-

sche Perspektive“ sei.

Der Standort ist nicht zufällig gewählt. „Wenn man um die Grenzen Alt-Tirols ein Rechteck legt und in diesem 2 Diagonalen zieht, ergibt sich genau der mit dem Markstein markierte Mittelpunkt in Latzfons“, erklärt Kaser. In einem Faltblatt wird in 4 Sprachen dessen Bedeutung erklärt.

Kaser dankt der Schützenkompanie Latzfons mit Hauptmann Martin Pfattner für die Ausführung der Arbeiten und Peter Pico für die Planung des Denkmals. Weiters dankt Kaser der ehemaligen Bürgermeisterin von Klausen, Maria Gasser Fink, und der Baukommission mit Helmut Verginer für die Unterstützung, dass der Markstein – trotz Verzögerungen wegen Corona – zeitgerecht aufgestellt werden konnte.

© Alle Rechte vorbehalten

HINTERGRUND

Die Segnungsfeier

Gesegnet wird der Markstein am morgigen Samstag im Rahmen eines Festaktes mit Gottesdienst ab 11 Uhr durch Landeschützenkurat P. Christoph Waldner. Grußworte sprechen Schützenhauptmann Martin Pfattner, der Initiator der Aktion, Josef Kaser, Klausens Bürgermeister Peter Gasser, die Landtagspräsidenten von Südtirol, Tirol und Welschtirol Josef Noggler, Sonja Ledl-Rossmann und Walter Kaswalder sowie die 3 Landeskommandanten Jürgen Wirth Anderlan, Thomas Saurer und Enzo Cestari.

ÖLM unterstützt Gedenksteinprojekt mit großer Symbolkraft: Markstein zeigt Tirols Mitte

Seit nun mehr 100 Jahren ist das Land Tirol geteilt, woran der ECKART bereits in seiner letzten Ausgabe erinnerte. Zur Erinnerung an das erlittene Unrecht vor einem Jahrhundert errichteten der Schützenbezirk Brixen und die Schützenkompanie Latzfons (Bild unten) am Plus-Minus-Mittelpunkt des alten Kronland Tirols – im Herzen des Eisacktals – einen Markstein, der als Fanal und mehr als nur symbolisch den Mittelpunkt Tirols charakterisieren soll.

Ein Beitrag von Georg Ladurner

Dieser Markstein befindet sich in unmittelbarer Nähe des Schutzhauses „Latzfonsler Kreuz“ bzw. der 1743 errichteten, aussichtsreichen und gleichermaßen malerischen und schmucken Wallfahrtskirche „Heiligkreuz auf Ritzlar“ auf 2.311 Metern Seehöhe. Zudem muß angeführt werden, dass dieses Gebiet mit dem höchsten Wallfahrtsort Europas gleichzusetzen ist. Diese Wallfahrtsstätte als Ziel des ältesten Pilgerwegs Südtirols, an der Südseite der Kassianspitze gelegen, wird heutzutage nach wie vor gerne von vielen Einheimischen und Gästen als Quelle der Inspiration und des Glaubens aufgesucht. Am Kirchtag, der zu Ehren der Heiligen Magdalena gefeiert wird, beten die Schützen von Latzfons und Felthurns zum Kirchlein hinauf. Darüber hinaus zeigt dieser Markstein die jeweiligen Entfernungen zu den Außengrenzen. Aber das ist noch nicht alles: Er zeigt die Verbundenheit zum Heimatland und den Wunsch zur Landeseinheit mehr als nur eindrucksvoll.

Bekennnis zur Landeseinheit
Wenn man um die Grenzen Alt-Tirols ein Rechteck legen und in diesem zwei Diagonalen ziehen würde, so befindet sich eben dieser angeführte Mittelpunkt in Latzfons auf dem Gemeindegebiet der Dürerstadt Klausen, die am Fuße von Kloster Säben am Ufer des Eisacks liegt.



So wie das ganze Land Tirol am 10. Oktober vor 100 Jahren als einen nationalen Trauertag zwischen dem Arlberg und der Lienzer Klause und zwischen Kufstein und Salurn beging, kann der Markstein ein Jahrhundert später ein Zeichen

dafür sein, daß 100 Jahre Unrecht keinesfalls mit einem Tag Recht gleichgestellt werden. Obgleich die italienische Annexion dem Prinzip der nationalen Selbstbestimmung widersprach, liegt es am Interesse der Südtiroler, ihr verbrieftes Recht einzufordern und sich Alternativen zum gegenwärtigen Status zu machen.

Sepp Kaser, der Kulturreferent des Schützenbezirks Brixen, meint könne nie genug auf die schmerzliche Teilung Tirols hinweisen: „Dank des Durchhaltevermögens unserer Väter und Großväter haben wir unsere kulturellen Eigenheit und die deutsche Sprache behalten können. Gemäß dem Motto ‚Herkunft ist Zukunft‘ soll es auch in Zukunft von allen unseren Landsleuten ein Auftrag sein, im Rahmen der entsprechenden Möglichkeiten unsere Heimat Tirol zu erhalten.“

ÖLM-Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Steffanides hält dazu ergänzend fest: *Geschichte ist nicht nur Vermächtnis, sondern auch Auftrag! Die Österreichische Landsmannschaft, die immer sehr eng mit Südtirol verbunden war, unterstützt daher dieses großartige Projekt.*

Segnung am 10.10.2020 (sofern Wetter günstig)

Entwurf und Planung: Dr. Peter Piock, Meran, Oblt. Christoph Mitterrutzner

Koordination: Bezirkskulturreferent Josef Kaser, Hptm. Martin Pfatner

Ausführende Unternehmen Metall: Fa. Grassmayr, Innsbruck und Fa. Mr Steeldesign des Manfred Rauter, Garn

Realisierung: Schützenkompanie Latzfons mit Unterstützung von freiwilligen Helfern

Bild: Am Latzfonsler Kreuz, unweit von Brixen soll der Markstein nicht nur an die Teilung Tirols erinnern, sondern vor allem an die Landeseinheit mahnen. (Projektbild)

